

VISION

2025



Jeder sieht ein Stückchen Welt, gemeinsam sehen wir die ganze

Hintergrund und Entstehung

Im Jahre 1991 hat die Liste Bürgermeister Edgar Kopp und Parteifreie erstmals mit zahlreichen RumerInnen die „VISION RUM 2001“ und im Jahre 2002 ein weiteres Mal die „VISION RUM 2012“ erarbeitet. In der Zwischenzeit wurden viele Projekte daraus umgesetzt.

Diese Leitbilder waren sehr hilfreich für die laufenden politischen Entscheidungen, deshalb hat der Gemeinderat auf Vorschlag des Bürgermeisters einstimmig beschlossen, wiederum eine Vision zu erstellen, die „VISION RUM 2025“. Diese wurde im ersten Halbjahr 2015 in einem „Lokale Agenda 21-Prozess“ unter Einbindung der interessierten BürgerInnen, der Gemeindeverwaltung, den Vereinen sowie dem Gemeinderat erarbeitet.

Das Steuerungsteam, bestehend aus dem Bürgermeister und den LeiterInnen der Arbeitsgruppen hat das Ziel und die Ausrichtung formuliert: Die „VISION RUM 2025“ orientiert sich an einer möglichst hohen Lebensqualität für alle, die in Rum leben. Diese soll erhalten und weiterentwickelt werden.

UMFANGREICHER UND INTENSIVER ERARBEITUNGSPROZESS

Die grundlegenden Themenfelder und Fragen wurden in einer öffentlichen Gemeindegemeinschaft im Sommer 2014 definiert. In der Auftaktveranstaltung im Jänner 2015 wurden diese Themenfelder überarbeitet und ergänzt und daraus die Arbeitsaufträge für die Arbeitsgruppen abgeleitet. Eine Fragebogenerhebung und eine Jugend-

umfrage haben Zufriedenheit und Entwicklungspotenziale in der breiten Bevölkerung erhoben.

Auf dieser Basis haben fünf Arbeitsgruppen ihre Ideen für die Entwicklung von Rum gegenseitig abgestimmt und festgehalten. Diese Ideen wurden vom Prozessbegleiter zusammengefasst und ausformuliert und in mehreren Schleifen zwischen Steuerungsteam, Arbeitsgruppen und Prozessbegleiter finalisiert. Dabei sind zahlreiche ergänzende Ergebnisse heraus gekommen (Einzelmaßnahmen, detaillierte Vorschläge, bereits umgesetzte Maßnahmen, etc.).

Nach der Einarbeitung der abschließenden Feedbacks liegt nun die endgültige Version der „VISION RUM 2025“ vor. Sie wurde im Gemeinderat der Marktgemeinde Rum am 11. Juni 2015 beschlossen. Damit wurde eine kraftvolle Basis für die schrittweise Umsetzung in den nächsten Jahren geschaffen.

Sie halten eine Kurzfassung der „VISION RUM 2025“ in Händen. Den vollständigen Visionstext finden Sie auf der Homepage der Marktgemeinde Rum www.vision2025.rum.at.

Ein ganz besonderer Dank gilt allen beteiligten RumerInnen für das große Engagement und die wertschätzende Zusammenarbeit. Die Liste aller Personen, die in den Arbeitsgruppen und der eineinhalbtägigen Gemeindegemeinschaft mitgearbeitet haben, finden Sie am Dokument-Ende.





Liebe RumerInnen!

Die „VISION RUM 2025“ liegt nunmehr vor. Unser Ziel war es, ein Programm nicht nur für die Menschen zu erarbeiten, sondern das gemeinsam mit ihnen zu tun. Wir haben in einem breiten Prozess die Anregungen der RumerInnen eingeholt und in weiterer Folge in den Bereichen Infrastruktur, Wertschöpfung, Beschäftigung, Umwelt- und Landwirtschaft, Kinderbetreuung und Schule, Soziales, Familie und Wohnen sowie Sport-, Freizeiteinrichtungen und Sicherheit zu BürgerInnen-Dialogen eingeladen. Dabei wurden von den TeilnehmerInnen in den fünf Themenbereichen viele Zukunftsvorstellungen erarbeitet.

Worin bestehen die zentralen Herausforderungen der kommenden Jahre, wie werden sie am besten bewältigt, was müssen wir in den kommenden 10 Jahren verändern bzw. verbessern? Das ist grob gesagt der Inhalt der Vision, deren Umsetzung wir nun in den nächsten Jahren vorantreiben werden.

Unsere Marktgemeinde Rum steht im landesweiten Vergleich sehr gut da. Das ist kein Zufall. Wir haben seit der ersten „VISION 2001“ sehr gut gearbeitet. Durch *Fleiß und Tüchtigkeit unserer MitbewohnerInnen* und unserer Wirtschaftstreibenden im *Zusammenwirken mit der politischen Führung* war eine positive Arbeit möglich. Mir persönlich ist vor allem wichtig, faire Bedingungen für unsere BürgerInnen, Arbeitsplätze und damit entsprechende Einkommen mit leistbaren Wohnungen, sichere Verkehrsanbindungen sowie ein entsprechendes Bildungsangebot bieten zu können.

Die weitere Zukunft liegt in erster Linie in der Nachhaltigkeit der Umweltpolitik, zu der auch die Bodenpolitik gehört. Am anschaulichsten zeigt sich Bodenverbrauch in Österreich an der rasant voranschreitenden Flächenversiegelung. Laut Umweltbundesamt werden in Österreich **täglich 7 Hektar Boden mit Gebäuden und Straßen verbaut.**

Böden sind Lebensgrundlage und Lebensraum. Sorgsamer Umgang mit den Böden ist nötig, sonst sind Nutzungskonflikte, Verarmung von Menschen und Natur vorprogrammiert. Ganz besonders in unserer flächenmäßig kleinen und dicht genutzten Gemeinde Rum. Unser Credo muss sein, dass wir keine Flächen für überbebaute, freifinanzierte Wohnungen sondern für leistbare, geförderte Wohnungen zur Verfügung stellen. Uns ist klar, dass wir uns damit im Widerspruch zu den Grundbesitzern befinden, die einen möglichst hohen Ertrag herausholen wollen.

Klar ist daher auch: Je dichter eine Gemeinde ist, desto mehr Qualität muss es im öffentlichen und im privaten Raum geben. Unser aller Ziel muss eine lebenswerte Gemeindestruktur und eine besonders hohe Lebensqualität in Rum sein.

Der Bürgermeister



Ortsentwicklung, Raumordnung, regionale Wertschöpfung und Beschäftigung, optimierte Verkehrssysteme/Mobilität

WACHSTUM UND ORTSENTWICKLUNG

Die Marktgemeinde Rum strebt ein sanftes Wachstum in Bezug auf die Einwohner und die Betriebe an: Wie in den vergangenen 10 Jahren soll die Einwohnerzahl um ca. 0,5 bis 1 % steigen¹. Weder ein rasches Erreichen der 10.000-Einwohner-Marke noch ein Verringern der Einwohnerzahl wird angestrebt.

RAUMORDNUNG, ÖRTLICHE ZENTREN, ORTSBILD UND INFRASTRUKTUR

In der Raumordnung strebt Rum eine Verdichtung an. Der sparsame Umgang mit den vorhandenen Flächen über Widmung und Bebauung prägt die örtliche Raumordnung. Es wird auf eine gute Durchmischung geachtet. Dabei wird gezielt auf emissionsarme Betriebe abgestellt.

Die Verbindung zwischen Rum Nord und Rum Süd wird Schritt für Schritt verbessert. Zwei sich ergänzende Gemeindezentren mit unterschiedlichen Schwerpunkten bilden dabei eine „Brücke“ zum jeweils anderen Ortsteil. Die beiden Ortszentren konkurrenzieren sich nicht gegenseitig. Rum achtet bei allen Neubauten und Sanierungen auf ein ansprechendes Ortsbild – dies schafft Lebensqualität. In Rum wird großer Wert auf den Erhalt und die Qualität der landwirtschaftlichen Flächen gelegt. Wohnen und Wirtschaft wird möglichst nicht in Konkurrenz zu den landwirtschaftlichen Flächen gestellt.

- Mobilisierung des gewidmeten Baulands
- Identifizierung von geeigneten Flächen für den Wohnbau (z. B. Waldgrundstücke)
- Gemischte Nutzungen werden forciert, z. B. durch Widmungen auf verschiedenen Ebenen
- Bestehende Kubaturen werden sowohl im Wohnen als auch bei Gewerbe/Wirtschaft revitalisiert und wiederbelebt
- Unternehmensfreundliche Voraussetzungen und Konditionen für ansiedlungswillige Betriebe (Abgaben / Kommunalsteuer, Erschließungskosten etc.)
- Ausbau des FORUM als Kultur- und Veranstaltungszentrum mit dem Gemeindeamt als Verwaltungszentrale – vom FORUM zum ZentRum: Im Bereich des Gemeindeamts und FORUM wird das Dorfzentrum Nord weiterentwickelt
- Auf- und Ausbau des Ortsteilzentrums Süd mit sportlichen Schwerpunkten, Café, Bars/Ausgehen, Vereinshaus: Im südlichen Ortsteil entwickelt sich ein lebendiger Ortskern als zweites der beiden Dorfzentren
- Beide Dorfzentren werden Orte der Begegnung, die von der Bevölkerung gern und oft frequentiert werden
- Die beiden Ortszentren konkurrenzieren sich nicht, weil sie auf unterschiedliche thematische Schwerpunkte bauen. Durch den Besuch der RumerInnen aus den jeweils anderen Ortsteilen stellen sie neue Verbindungen her
- Straßen und Radwege verbinden die Ortsteile noch stärker. Die Radwege zum Inn werden mit dem Sportplatz verbunden
- Kostengünstiger Busbetrieb im 1/2-Stunden-Intervall zwischen 7.00 und 24.00 Uhr und zwischen Sportcafé neu und Sanatorium; Verstärkung der Rumer Linie zur Verbindung Rum Nord – Rum Süd am Wochenende und in Nachtzeiten
- Tieferlegung der Bundesstraße (unterirdische Führung) auf Machbarkeit prüfen



WIRTSCHAFT, WERTSCHÖPFUNG UND BESCHÄFTIGUNG

Rum ist der attraktivste Lebensraum und Wirtschaftsstandort im Tiroler Zentralraum. Die Gemeinde bekennt sich zur Stärkung der bestehenden Unternehmen, hat ein umfassendes Angebot für Unternehmensgründungen und ist über die Grenzen als attraktiver Standort für Neuansiedlungen bekannt.

- Die Gemeinde ist sich des Wachstums- und Wandlungsprozess bewusst und gestaltet diesen als aktiver Partner mit. Neuen Wirtschaftsformen wird offensiv begegnet
- Es wird ein aktives Wirtschaftsstandort-Management etabliert. Die Gemeinde ist bestrebt, die bestmögliche technische Infrastrukturausstattung zu gewährleisten
- Unterstützung der Einrichtung eines Co-Working-Centers. Förderung der Vernetzung von Unternehmen am Standort
- Günstige Gemeindetarife (Müll, Wasser, Kanal, Telefon, High-Speed-Internet, Strom)
- Schaffung von Anreizen für gemeinsame Betriebsinstitutionen (Kindergarten, Sportstätten)
- Kommunale Forschungsförderung durch Wettbewerbe und Start-up-Förderung. Förderung von EPU-Ansiedlungen (Einpersonen-Unternehmen)

MOBILITÄT UND VERKEHR, ANBINDUNGEN UND WESTACHSE

Die RumerInnen verändern Schritt für Schritt ihr Mobilitätsverhalten vom MIV (Motorisierten Individualverkehr) in Richtung sanfte Verkehrsformen (Fuß, Rad, ÖV/Öffentlicher Verkehr). Die dafür notwendigen und motivierenden Angebote und Infrastruktur werden geschaffen. Eine neue Straßenanbindung, nutzbar für alle Verkehrs- und Bewegungsformen, verbindet die beiden Ortsteile nördlich und südlich der Bundesstraße und Bahnlinie.

- Die Regionalbahn und die Anbindung an sie stellen eine attraktive Verbindung zu Innsbruck sicher. Ihre Verlängerung nach Hall verbindet Rum mit Hall
- Die Verkehrsverbindungen zwischen dem südlichen und dem nördlichen Ortsteil sind für sämtliche STVO-zulässigen Fahrzeuge sicher benutzbar
- Ein Geh- und Radweg mit einer moderaten Steigung verbindet die Talsohle bzw. den südlichen Ortsteil bis hinauf zum Canisiusbrünnl
- Rum unterstützt die landesweite Tarifreform im Öffentlichen Personennahverkehr.
- Die Marktgemeinde Rum forciert die Westanbindung und ist treibende Kraft für deren Umsetzung. Sie wird breit genug ausgeführt, um für Radweg, Gehsteig und Fahrbahn ausreichend Platz zu bieten. Projekte werden dazu vergeben und Variantenstudien bzgl. multimodaler Verkehrsverbindung zwischen Rum Süd und Dörferstraße
- Öffentlichkeitsarbeit in Richtung alternativer Verkehrsformen (Fuß-, Radverkehr) und in Richtung höherer Akzeptanz für den öffentlichen Nahverkehr
- Die Rumer Linie wird zeitlich und örtlich (Naturpark) ausgebaut, insbesondere am Wochenende und in Nachtzeiten

¹ Bei +1% wird 2026 die 10.000-EinwohnerInnen-Marke erreicht; bei +0,5% wird Rum 2025 nicht ganz 9500 EinwohnerInnen haben.



Klimaschutz, Energie, sparsamer Umgang mit Ressourcen, Schutz der Umwelt, Wasser, Landwirtschaft, globale Zusammenhänge

ENERGIEVERBRAUCH UND ERNEUERBARE ENERGIE

Rum strebt bis zum Jahr 2050 eine Energieautonomie an und beschreitet diesen Pfad bis 2025 konsequent. Rum orientiert sich dabei an der Energiestrategie des Landes Tirol „Tirol 2050“. Erste Priorität dabei ist die Reduktion des Energieverbrauchs: Langfristig, bis 2050 auf 50% des derzeitigen Verbrauchs, bis 2025 soll um ca. 25% des derzeitigen Standes reduziert werden in einer Gesamtbetrachtung Wärme und Strom. Die Marktgemeinde Rum arbeitet intensiv daran, bis 2025 die fossilen Energieträger deutlich zu reduzieren und den Anteil erneuerbarer Energien deutlich zu steigern.

- Erheben der energetischen Ausgangssituation (Energiekataster, Energie-Masterplan, Ist-Erhebung CO²-Bilanz und kommunale CO²-Fußabdruck, Potenziale)
- Die Marktgemeinde Rum agiert als Vermittler zwischen EVU und Gewerbebetrieben in Bezug auf Beratung und Maßnahmen im Rahmen des Energieeffizienzgesetzes
- Sanierungsoffensive mit den Bauträgern
- Erstellung einer kommunalen Energie-Datenbank im AGWR über die erstellten Energieausweise
- Zentrale Wärmeversorgung in Rum Süd auf Basis erneuerbarer Energieträger, dezentrale Wärmeversorgung in Rum Nord
- Rum setzt auf Photovoltaik und Wärmepumpe, Verdoppelung der thermischen Solaranlagen bis 2025
- Biogasanteil und klimaneutralen Gasanteil erhöhen, Nutzung Abwärme aus Abwasser
- Sonnenscheine: Beteiligungsmodell für Photovoltaik
- Die Fahrzeuge der Gemeinde (Fuhrpark) werden auf E-Mobilität umgestellt, Aufbau einer ausreichenden und gut verteilten Infrastruktur (Lade-Tankstellen)
- Die Marktgemeinde Rum begeistert die BürgerInnen für die E-Mobilität.
- Car-Sharing-Angebot auf Elektrobasis

WASSER UND GEWÄSSER

Rum verfügt über eine gesicherte und zukunftsorientierte Wasserversorgung in öffentlicher Hand. Sie wird weiterhin in dieser Form sichergestellt. Wasser und Gewässer bleiben als Erholungsräume erhalten. Rum entwickelt diese weiter, damit sie für die RumerInnen nutzbar sind.

«Die Wohnbereiche behalten ihre Lebensqualität durch eine leicht erreichbare und funktionierende Naherholungs-Infrastruktur.»



- Erhalt der Trinkwasserrechte: Dauerhaftes Veräußerungsverbot
- Erhaltung bzw. Ausbau der Erholungsräume im Bereich der Gewässer. Der Inn wird als Erholungsraum entwickelt und zugänglich gemacht
- Die Bodenversiegelung wird eingedämmt, wo möglich erfolgt ein Rückbau der versiegelten Flächen.
- Bzgl. Naturgefahren gilt der Grundsatz: Vermeiden – Vorsorgen – Bewusstseinsbildung

LANDWIRTSCHAFT

Rum wird der größte Absatzmarkt für die Rumer Bauern. Die RumerInnen werden verantwortungsvolle KäuferInnen und kaufen vor allem lokal, saisonal, möglichst verpackungsfrei und fair.

- Die bäuerlichen Betriebe und Flächen werden möglichst erhalten.
- Durch die Stärkung der lokalen Landwirtschaft, der Handwerks-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe wird die Beschäftigung vor Ort gesichert, Transportwege werden vermieden und die Abhängigkeit reduziert.
- Zusammenlegungsverfahren bei den Rumer Feldern zur Strukturverbesserung
- Intensive Bewusstseinsbildung für regionale, saisonale Produkte
- Erhöhung des Anteils regionaler Produkte in den Rumer Großküchen
- Verwendung lokaler, regionaler Produkte als Vergabekriterium für öffentliche Aufträge an Großküchen und bei Gemeindeveranstaltungen
- Belebung des Ortszentrums durch ein Geschäftslokal mit regionalen Produkten
- Rumer Abholmarkt für regionale Produkte

NAHERHOLUNG UND STADT-UMLAND-KOOPERATION

Die Kulturlandschaft wird als Teil des Naherholungsraumes erhalten. Der Naturpark Karwendel bleibt Naherholungsgebiet für Rum und Umgebung. Die Wohnbereiche behalten ihre Lebensqualität durch eine leicht erreichbare und funktionierende Naherholungs-Infrastruktur.

- Freizeitfahrkarte Rum – Innsbruck – Hall für öffentliche Verkehrsmittel (Leihticket der Gemeinde Richtung Hall) ausweiten
- Konfliktvermeidende Strukturen und Maßnahmen in Kultur- und Naturlandschaft, z. B. durch Infotafeln und Hinweisschilder
- Regelmäßiger Austausch zwischen Innsbruck und Rum bzgl. möglicher Synergien und möglichen Nutzungskonflikten
- Maßnahmen mit den Grundeigentümern zur Sicherung der Naherholung (Abfallbeseitigung, Bewusstseinsbildung, Kommunikation)
- Stadt-Rad-Stationen in Rum Süd und Rum Nord (ev. in Kooperation mit Stadt-Rad Innsbruck), idealerweise auch mit E-Bikes; damit auch die Ausgangspunkte für Wanderungen mit dem Stadt-Rad erreicht werden können und an deren Endpunkten wieder mit dem Stadt-Rad zurückgefahren werden kann

KREISLAUFWIRTSCHAFT, ABFALL

Rum bekennt sich zur Verpackungsvermeidung und positioniert sich hier als Vorreiter. Rum strebt an, so bald als möglich „Plastiksackerl-frei!“ zu sein.

- Die Marktgemeinde Rum unterstützt Verpackungs-Alternativen oder fördert diese.
- Bewusstseinsbildung und Marketing für:
 - Verhaltensänderungen zur Abfallvermeidung
 - der Abfall soll beim Handel bleiben
 - Gebrauchsgegenständen wird ein Wert gegeben
- Maßnahmen zum Wieder-in-Umlauf-Bringen von Wertgegenständen: regelmäßiges Repair-Cafe, Gebrauchtgüterbörse am Wertstoffhof und Ähnliches
- Endverbrauchernahe Sammlung des Verpackungsmülls = Reduktion der Entsorgungswege

Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, Bildungs-Campus, Kultur und Jugend

JUGEND

Rum entwickelt seine bestehende Struktur, in der sich Jugendliche in der Gemeinde einbringen können, weiter. Die Lebensräume für Jugendliche werden zusammengelegt, erweitert und ihre Erreichbarkeit erleichtert (Jugendzentrum, Sportplatz, Musikschule, Laufbahn etc.).

- Plätze und Treffpunkte für Jugendliche werden geschaffen (z. B. Skaterplatz, neues barrierefreies Jugendzentrum)
- Vereinsmesse mit Jugendschwerpunkt
- Regelmäßige Jugendumfragen

KULTUR

Rum sieht den Begriff „Kultur“ sehr umfassend und allgemein. Unter Kultur verstehen wir die Art, wie wir miteinander leben, miteinander reden, wie wir uns kleiden, wie und was wir essen, wie wir den anderen wahrnehmen. Alle Kulturgruppen sind als Organisatoren und Kulturschaffende aktiv – kulturelle Veranstaltungen werden nicht nur von Vereinen organisiert.

- Haus der Kulturen als Begegnungsraum mit Ausstellungen, unterschiedlichen Kulturveranstaltungen, Kultur-Café, Konzerten, Lesungen, Atelierräume auf Zeit, Bibliothek
- Die Rumer Chronik wird eine „Bürger-Chronik“ und um die Erinnerungen und Erfahrungen der BürgerInnen erweitert
- Integrationsfest gemeinsam durchgeführt von Organisationen, Vereinen und Einrichtungen
- Bewusstseinsbildung zum Kulturbegriff, unterschiedliche kulturelle Einflüsse werden als Reichtum betrachtet, Kultur als Querschnittsmaterie

SCHULEN, BILDUNGS-CAMPUS

Die Marktgemeinde Rum arbeitet weiterhin aktiv mit an der Schaffung von Rahmenbedingungen für die bestmögliche Betreuung und für ein offenes Lebens- und Lernkonzept. Somit werden Grundlagen für individuelles und gemeinsames Lernen, für die soziale Durchmischung und die qualitätsvolle Lebensgestaltung von Eltern und Kindern geschaffen, welche dem gesellschaftlichen Wandel Rechnung tragen.

Die Rumer Schulen sind ein verlässlicher Platz für alle Kinder. Die Kinder fühlen sich in ihnen wohl und geborgen. Die Rumer Schulen fördern die Lernbereitschaft der Kinder. Sie sind ein Ort für soziale Beziehungen und zum „Wachsen“ und Entwickeln. Entsprechend dem Bedarf werden gemeinsame Ganztagsschulen mit verschränktem Unterricht eingerichtet.

Ein Bildungs-Campus als gemeinsamer Platz für Rumer SchülerInnen sichert ausreichend Raum und geht auf die Bedürfnisse der Kinder ein. Er schafft neue räumliche Ressourcen und wertet das Thema Bildung auf.



« Alle Kinder der Gemeinde Rum haben die Möglichkeit und Chancengleichheit, integriert in Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen aufgenommen zu werden.»

- Um diese Visionen zu erreichen,
 - sehen die Rumer Schulen Vielfalt als Reichtum und unterstützen das Erleben der Vielfalt
 - reduzieren die Rumer Schulen auf Wesentliches (insbes. Kulturtechniken, soziales Lernen, Bewegung)
 - wird in den Schulen Langsamkeit ermöglicht – auch im Sinne der individuellen Tempi der Kinder
 - wird die Möglichkeit zum Mitwirken/Einbringen der Eltern unterstützt
- Die Rumer Schulen verfügen über ein breites Spektrum an fachlichen Ressourcen (Psychologen, Sozialarbeiter, Pädagogen ...) und holen sich Unterstützung durch externe Spezialisten
- Unterstützungsmaßnahmen für Eltern/Schüler/Lehrer werden angeboten, insbesondere in den Bereichen Integration, Arbeit, Bildungsangebote für Eltern
- Die Rumer Schulen sind Lebensräume, die auch anderweitig genutzt werden. Die Kinder erhalten die Möglichkeit, Angebote außerhalb der Schulzeiten zu nutzen. Die Schule fungiert als Treffpunkt
- Ein Bildungs-Campus wird räumlich bedarfsgerecht gebaut, barrierefrei ausgeführt und ist nah und gut erreichbar. Zur Ermittlung der Bedürfnisse der Kinder werden diese befragt, wie sie sich „Schule“ vorstellen. Er ist auch nichtschulischer Treffpunkt für Kinder und Jugendliche

KINDERBILDUNGS- UND -BETREUUNGSEINRICHTUNGEN

Integration wird in den Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen gelebt, Sprachförderung ist ein wesentliches Element dabei. Alle Kinder der Gemeinde Rum haben die Möglichkeit und Chancengleichheit, integriert in Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen aufgenommen zu werden.

Die Rumer Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen nutzen die vielfältigen Lebensräume und Ressourcen in Rum durch Mobilität. Um vielfältiges und lustvolles Lernen zu ermöglichen, werden regelmäßig Projekte zum Forschen und Experimentieren mit Experten durchgeführt.

- Verstärkte Sprachförderung
- Alle Rumer Kinder werden im Heimatort integriert
- Die Lebens- & Erfahrungsräume der Rumer Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen werden über die Gebäude hinaus erweitert – bspw. durch Vernetzung mit Eltern und Angehörigen
- „Waldkindergarten“- Areale werden eingerichtet (Gelände z. B. im Wald oder am Erlebnisraum Inn)



ELTERNNETZWERKE

Ein Netzwerk wird geschaffen für Kontakte, Begegnungen, Austausch, Information für alle. Angebote und Interessen werden identifiziert, mit den bestehenden Institutionen findet zur Verbesserung und Erweiterung von Angeboten ein laufender Dialog statt.

- Dort wo der Mensch Unterstützung und Information braucht, gibt es Netzwerke, aus denen er erfährt, wohin er sich wenden kann
- Eltern sind Partner im Bildungsbereich
- Rahmenbedingungen werden geschaffen, die es ermöglichen, Kontakte zu knüpfen und die Kommunikation und Austausch von Erfahrungen und Wissen fördern

ERWACHSENENBILDUNG

In Rum wird Wissen weitergegeben, neu erworben und das Know-How der GemeindebürgerInnen genutzt. Dies gilt auch für selbstorganisiertes Lernen. Mit dem lebenslangen Lernen werden soziale Verbindungen gestärkt.

- Übergreifende Netzwerke – soziale Verbindungen
- Das Bildungsangebot soll möglichst niederschwellig gestaltet werden
- Mit dem lebenslangen und selbstorganisierten Lernen verbunden sind Aufklärung, Meinungsbildung, Dialog, Eigeninitiative, Sensibilisierung und Wissensvermittlung
- „Wissensbörse“: Plattform im Internet mit Feedback System, das Wissens-Angebot und Wissens-Nachfrage vereint:
 - Angebot: Personen mit fachlichen Kompetenzen in verschiedenen Bereichen bieten an
 - Nachfrage: aktuelle Themen aus verschiedenen Interessensgebieten online stellen/posten
 - Gemeindebürger mit spezifischem Wissen können sich daraufhin melden
- Räumlichkeiten und Marketing zur Wissensbörse



VEREINE

Ausreichende Infrastruktur sowie materielle und ideelle Förderung sichern den Bestand der Vereine und bieten Möglichkeiten für Weiterentwicklung und Entfaltung.

- Weitere Schaffung von Räumlichkeiten für Vereinsaktivitäten
- Weiterentwicklung der Musikschule und des Hauses der Musik
- Veranstaltung von regelmäßigen Festen der Vereine mit Unterstützung der Marktgemeinde
- Stärkere Unterstützung von Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche, bspw. durch Bereitstellung von geeigneten Räumlichkeiten
- Die Rumer Linie wird bei Veranstaltungen vermehrt eingebunden.

*« Ein Netzwerk wird geschaffen für Kontakte,
Begegnungen, Austausch, Information für alle. »*



Wohnen, soziales Miteinander, Altersversorgung, Gesundheit

BEGEGNUNGSRÄUME UND INTEGRATION

Alle Menschen werden in Rum gleich gesehen, Unterschiede von Fähigkeiten und Talenten, Herkunft, Religion, Status etc. werden geschätzt und nicht bewertet. Vielfalt ist gewünscht und wird als besonderer Wert gesehen. Für alle jene, die Betreuung benötigen, wird die bestmögliche und individuelle Betreuung angestrebt.

Rum wird als Ganzes, als eine Gemeinde und ein Markt wahrgenommen. Kommunikation als verbindende Ebene zwischen Personengruppen, Ortsteilen, Institutionen und Menschen spielt in Rum eine wichtige Rolle. Dadurch wächst Rum weiter zusammen.

- Um der Vision „Rum - Heimat für Alle“ gerecht zu werden, beginnt Integration bereits im Vorschulalter. Unabhängig von der Art der Einschränkung wird jede/r als vollwertiges Mitglied der Gesellschaft angesehen
- Über gemeinsame Veranstaltungen/Aktivitäten wird das Verständnis für die unterschiedlichen Lebensformen erhöht
- Die Ortsteile werden miteinander verbunden. Die Trennung durch die Bundesstraße und die Bahnlinie („symbolische Mauer“) wird überbrückt, indem Bahn und Straße unterirdisch verlegt werden (Machbarkeitsprüfung)
- Trennende Worte oder Formulierungen wie z. B. Gemeinde-„Außenstelle“ in Rum Süd werden generell und bewusst vermieden (Positivbeispiel „Bürgerservice“)
- Die vorhandenen Begegnungsräume werden erhalten und ausgebaut. Durch die Bewahrung der bestehenden Infrastruktur (wie z. B. Polizei, Feuerwehr, Post, Apotheke, Bank, Ärzte, Nahversorgung, Gastronomie, etc.) wird die Lebensqualität erhalten
- Auf vielen Ebenen wird das gemeinsame Interesse aller RumerInnen geweckt.
 - Börse zur „Nachbarschaftshilfe“: „Ich kann dies – was kannst du?“
 - Ausbau des Rum Journals im Sinne der Kommunikation
- BürgerInnen-Beteiligung: Die RumerInnen werden weiterhin aktiv in die Entwicklung der Gemeinde eingebunden

WOHNEN

In Rum wird besonderes Augenmerk auf leistbares und bedarfsgerechtes Wohnen mit hoher Lebensqualität gelegt.

- Schaffen von weiteren Seniorenwohnungen, es entsteht kein sozialer Wohnbau mehr ohne Senioren(miet)wohnungen. Auch in Rum Nord werden vermehrt Seniorenwohnungen geschaffen
- Rum unterstützt Generationen-WGs und Senioren-WGs sowie Wohngemeinschaften für Menschen mit besonderen Bedürfnissen
- Jungen Menschen und Familien werden Startwohnungen zur Verfügung gestellt
- Der Wohnungstausch wird erleichtert
- Aktivierung von Bauflächen für sozialen und leistbaren Wohnbau; die Gemeinde Rum akquiriert Gründe zu angemessenen Preisen
- Die Gemeinde tritt selbst als Wohnbauträger auf
- Die Förderungen der Gemeinde werden neu überdacht und dabei auch vermehrt Augenmerk auf barrierefreien Umbau gelegt
- Freiräume und Spielplätze werden vergrößert: Vorschreiben über Baubescheide und Kontrolle der Umsetzung



*« Die Vorreiterposition von Rum
im Seniorenbereich wird weiter ausgebaut. »*

ALTER IN RUM

Rum - die seniorenfreundlichste Gemeinde Tirols

Die Vorreiterposition von Rum im Seniorenbereich wird weiter ausgebaut.

- Erhebung der individuellen Bedürfnisse: Der Bedarf wird erhoben, gemeinsam mit Betroffenen und ggf. mit Familienangehörigen
- Beratung über Möglichkeiten und Analyse der Gegebenheiten (Wohnsituation), über ambulante und stationäre Möglichkeiten der Betreuung durch Fachpersonal wie Sozialarbeiter, Ergotherapeuten, Psychologen; Beratung zum Erhalt der Selbständigkeit über Wohnraumanpassung, Hilfsmittel, Sturzprävention, ev. Tätigkeitsanalyse
- Demenzsprechstunde
- Information und Bewusstseinsbildung: Informationsplattform auf der Gemeinde-Homepage schaffen und Infobroschüren und/oder Artikel im Rum Journal
- Weiterentwickeln und Fördern von altersgerechtem Wohnen in Bezug auf Umbaumaßnahmen für Barrierefreiheit
- Mobile Krankenpflege ausbauen
- Errichten einer Tagesbetreuungsstätte
- Öffentliche Verkehrsmittel den Bedürfnissen der Senioren anpassen
- Abgeschrägte Gehsteigkanten zum gefahrlosen Überqueren der Straßen mit Rollatoren und Rollstühlen



Sport, Freizeit, Sicherheit

SPORT UND GESUNDHEIT

Steigerung der Lebensqualität und Gesundheit aller RumerInnen (insbesondere der Kinder und Jugendlichen) durch Integrierung von Sport als fixen Bestandteil in der Freizeitgestaltung – alle RumerInnen werden für die sportliche Betätigung begeistert. Es gibt ein vielfältiges Angebot für Kinder und Jugendliche in einem sportlichen, gesundheitsbezogenen und sozialen Umfeld.

Rum strotzt vor Gesundheit.

Erfolgreiche Sportvereine – die Rumer Sportvereine erzielen Erfolge sowohl im Breiten- als auch im Spitzensport. Für die RumerInnen aller Altersgruppen stehen Perspektiven und zahlreiche Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung bereit und sind ihnen bekannt.

Das neue Sport- und BewegungszentRUM ist ein Zentrum für möglichst viele Vereine und Sportarten. Teile des Sportzentrums sind für alle und öffentlich zugänglich, ohne Mitglied in einem Verein sein zu müssen.

- Möglichkeiten zur Teilnahme am Leistungssport werden durch gezielte Angebote der Rumer Sportvereine geschaffen sowie durch das Bereitstellen von Infrastruktur
- Die zur Verfügung stehende Infrastruktur der Marktgemeinde Rum wird den Vereinen soweit als möglich zugänglich gemacht
- Ausbau des Angebotes: Schaffung von Räumen und Infrastruktur für neue Trendsportarten (Beispiel: Slacklinien)
- Vereine und Gemeinde setzen gezielte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Bewusstseinsbildung. Die Vereine gehen aktiv auf die Bevölkerung zu und werden von der Gemeinde bei ihrer Informationsarbeit unterstützt
- Schaffung zweier Sportzentren: Schulsportzentrum bei der NMS (Neuen Mittelschule) und Sportzentrum Rum Süd inkl. Angebote und Nutzungsmöglichkeiten für Menschen außerhalb der Vereine
- Das neue Sport- und BewegungszentRUM wird unter Beteiligung der Vereine gestaltet. Es sollen möglichst alle Personen(gruppen) angesprochen werden



«Steigerung der Lebensqualität und Gesundheit aller RumerInnen. Rum strahlt vor Gesundheit!»

- Es gibt in Rum Nord und in Rum Süd jeweils multifunktionale Sportplätze („Käfige“/ Polzplätze), die leicht erreichbar und außerhalb der Schulzeiten für alle zugänglich sind.
- Erhalt und Erweiterung bestehender Sportinfrastruktur wie zum Beispiel Neugestaltung Skaterpark, Eislaufplatz-Infrastruktur, Motorikpark, Erholungsraum am Inn
- Aufklärung zu gesunder Lebensweise

FREIZEIT

Rum ist eine Gemeinde mit zahlreichen wohn- und arbeitsnahen Freizeitangeboten, die untereinander in Verbindung stehen (z. B. mit Radwegen). Der Naturpark Karwendel ist Rums größtes „Freizeitzentrum“ und wird als solches bewusst genutzt.

- Es werden drei Hauptbereiche für Freizeit geschaffen:
Waldspielplatz | Römerpark NMS | Sportplatz am Inn. Diese werden mit Rad- und Gehwegen verbunden (Radweg mit moderater Steigung)
- Der Naturpark Karwendel wird durch Spezialwege und ergänzende Infrastruktur aufgewertet.
Beispiele: Baumwipfelweg, Wasserwanderweg, 10.000-Stufen-Weg
- Vorhandene Freizeiteinrichtungen (wie z. B. Römerpark, Naturerlebnispark, Waldspielplatz) werden ergänzt und erweitert
- Ein Freizeitpark Rum Süd wird errichtet mit Radwegen, Cafe, E-Ladestation, Sportarena, Spielplatz, öffentlichem Zugang, Gastronomie (= Sportzentrum)
- Einzelne bestehende Einrichtungen werden als Allwetterlösungen adaptiert.
- Weitere Angebotserweiterungen wie beispielsweise:
 - Im Römerpark bspw. Labyrinth, Schachspiel, Weidentunnel/Iglu
 - Kneippanlage bei den 7 Wegen
- Radverleih im Gemeindegebiet wie in Innsbruck (Stadt-Rad)

SICHERHEIT

Die Rumer Bevölkerung fühlt sich in ihrer Gemeinde weiterhin sicher.

- Die Polizeiinspektion muss erhalten bleiben. Die PolizistInnen sind als Vertrauenspersonen bekannt
- Die Plätze und Straßen werden gut ausgeleuchtet, die Beleuchtung laufend verbessert.
Besondere Standorte werden übersichtlich geplant (z. B. Bushaltestellen, Fußgängerübergänge), sichthindernde Bepflanzungen etc. entfernt
- Informationsveranstaltungen und Schulungen zu Sicherheitsthemen
- Workshops in Kindergärten und Schulen durch die Polizei oder Sportvereine (Selbstverteidigung, Mobbing)
- Aufklärungsarbeit bei den Schülern über Gefahren im Straßenverkehr
- Besondere Schulungen für die Pensionisten bzw. im Seniorenheim, „Cyber-Kriminalität“ Schulungen – bzw. Sicherheit und Datenschutz im Internet



VISION RUM 2025





DIE IN DEN ARBEITSGRUPPEN UND DER VORBEREITENDEN KLAUSUR MITARBEITENDEN RUMERINNEN UND RUMER:

Die Liste aller Personen, die in den Arbeitsgruppen und der eineinhalbtägigen Gemeindeklausur mitgearbeitet haben, finden Sie hier.

Abfalterer	Marion	Lezuo	Markus
Alt	Silvia	Lezuo	Sonja
Berktoold	Angelika	Licker	Andre
Bodner	Karl	Mairhofer	Stefan
Braunhofer	Christian	Mairhofer	Petra
Brugger	Norbert	Mairhofer	Peter
Brunner	Hilde	Margreiter	Benjamin
Bürkle	Helene	Mayer	Jürgen
Casotti	Marco	Mißmann	Barbara
Eller	Christoph	Mitterberger	David
Enthofer	Marianne	Morscher	Dietmar
Felderer	Alois	Neuner-Gyss	Petra
Flock	Angela	Oberacher	Daniel
Gassler	Christine	Oberhofer	Hermann
Geiger	Stefan	Oberhuber	Klaus
Geisler	Martin	Pichler	Isolde
Giner	Romed	Plangg	Guntram
Gnesetti	Sabrina	Plank	Barbara
Gohm	Harald	Posch	Otto
Grad	Othmar	Raab	Julia
Gschwentner	Hannes	Recheis	Gabriele
Handl	Susanne	Reitstätter	Heidi
Hatzl	Emil	Resch-Pokorny	Ulrike
Hirsch	Silvia	Rhomberg	Leonore
Höbling	Heidi	Rief	Franziska
Höbling	Anna	Ripper	Barbara
Höbling	Manfred	Saurwein	Franz
Höbling	Sabine	Schirmer	Hannes
Holcmann	Monika	Schirmer	Andreas
Horny	Michael	Schletterer	Heidi
Huber	Werner	Schnaufert	Margit
Jenewein	Gerd	Schöpf	Fabian
Jenewein	Helmut	Schwarzenauer	Anja
Kandler	Klaus	Sparber	Ruth
Kinzner	Simon	Spiss	Engelbert
Kirchbner	Barbara	Stalzer	Robert
Kirchbner	Bernhard	Stauder	Johann
Klotz	Dagmar	Tentschert	Ewald
Kopp	Christoph	Tentschert	Ingrid
Kopp	Edgar	Tentsch-Zumtobel	Denise
Kopp	Gerlinde	Terzer	Hansjörg
Kopp-Ranzi	Sabine	Theiner	Gerhard
Langhofer	Erna	Thöni	Arno
Lässer	Karin	Trescher	Walter
Lechner	Martin	Trinkl	Marbod
Leitner	Simon	Venier	Manuel
Lener	Martin	Weifner	Tassilo
Leuthold	Markus	Witting	Martin
Lex	Rüdiger	Wolf	Peter
		Zorn	Markus



Impressum:

Medieninhaber:

Redaktion:

Produktion/Grafik:

Copyright:

Fotos Landschaft Rum:

Email:

Homepage:

Marktgemeinde Rum, vertreten durch Bürgermeister Edgar Kopp, Rathausplatz 1, A-6063 Rum

Brigitta Gschwentner

LEDERER. | Werbeagentur, Amraser-See-Straße 1, A-6020 Innsbruck

Alle Rechte, Text und Fotos: Marktgemeinde Rum

TKV-Chizzali, Tourismusverband Innsbruck

redaktion@rum.gv.at

www.rum.at



VISION
RUM 2025



Ein ganz besonderer Dank

gilt allen beteiligten RumerInnen für das große Engagement und die wertschätzende Zusammenarbeit.

Danke